

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

255 (30.10.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1036641](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1036641)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

Nr. 255.

Freitag, den 30. Oktober 1885.

XI. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 28. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, welche den Reichstag auf den 19. November einberuft.

Morgen findet wieder eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. Die Tagesordnung hat kein erhebliches Interesse.

Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge begibt sich Prinz Albrecht mit seiner Gemahlin am 31. October von Kamenz über Berlin nach Braunschweig, woselbst er am 2. November seinen feierlichen Einzug hält.

Graf Münster wird am nächsten Sonnabend in Paris eintreffen, um die Geschäfte der deutschen Botschaft daselbst zu übernehmen.

Das Landgericht in Halle hat heute den Fiskus mit seiner Klage gegen den Reichstagsabgeordneten Hasenclever auf Herauszahlung der Parteibüden abgewiesen und dem Fiskus die Kosten auferlegt. Es wurde erkannt, die Gelder seien weder aus öffentlichen Mitteln, noch zu unerlaubten Zwecken gezahlt worden.

Anlässlich des Jubiläums der französischen Kolonie in Berlin fand heute auf dem Plage vor dem Kinderhofspitze der Kirche der Rufsiges die Enthüllung des Denkmals Calvin's statt. Die Festrede des Rechtsanwalts d'Hargues gedachte der Aufnahme der vertriebenen Hugonoten durch den großen Kurfürsten und zeichnete das Bild des Reformators Calvin. Prediger Negler übernahm das Denkmal Namens der Verwaltung der französischen Kolonie und brachte ein dreifaches begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Choralsang eröffnete und schloß die Feier.

Im Etat des Reichsamts des Innern pro 1886/87 soll ein Betrag von 20000 Mk. zur Unterstützung der Bestrebungen der deutschen Künstlergenossen ausgeworfen sein. Es hat das jedenfalls nichts mit der Jubiläumsausstellung zu thun, die im künftigen Jahre in Aussicht genommen ist, da letztere wohl nur als eine von Preußen ausgehende Kunstausstellung zu betrachten sein dürfte. Was die in Marineetat eingestellten Mehrforderungen anlangt, so dürften dieselben hauptsächlich durch die notwendig gewordenen vermehrten Indienststellungen von Schiffen veranlaßt sein, die Höhe jedoch, welche einige für Wahlzwecke arbeitende Correspondenten freisinniger Blätter andeuteten — Zahlen sind vorsichtshalber nicht genannt — werden sie kaum erreichen.

Nach Belgischer Zeitungen versicherte Serbien, es halte den Berliner Vertrag heilig und werde Alles zur Wahrung des Friedens aufbieten.

Bezüglich der für den Reichsetat bevorstehenden Erhöhungen des Militär- und Marine-Etats stehen zwar die Ziffern noch nicht fest, doch verlautet jetzt schon in politischen

Kreisen, daß dieselben einen erheblichen Bruchtheil der veranschlagten Mehreinnahmen bilden werden. Für die Marine kommen vor Allem die erforderlichen Ergänzungen des Flottenmaterials sowie die Bedürfnisse des Verkehrs mit den Kolonien in Betracht, während die Mehrforderungen des Heeres etats mehr durch marinemilitärische Reformen bedingt sein sollen.

Das Wahlcomité der Centrumpartei im Kreise Hagen erläßt einen Aufruf für Eugen Richter und seinen Parteigenossen Springorum. „Sind doch wenigstens Männer“, heißt es daselbst, „welche bewiesen, daß sie unseren höchsten Interessen gegenüber nicht ganz ablehnend sich verhalten, sondern für sie nicht selten Wort und Stimme gehabt haben.“ — Auch in Reichenbach in Schlessen tritt das Centrum für die Deutschfreisinnigen ein. Dort candidirt Herr Negler, ein protestantischer Prediger, und wirbt mit Erfolg um die Gunst der Ultramontanen durch Versicherungen, wie er seinerzeit gegen das Expatriirungsgesetz gestimmt habe und überhaupt gegen alle Ausnahmegesetze stimmen werde.

Die „Hamb. Börsenhalle“ veröffentlicht Auszüge aus Privatbriefen aus Manila vom 16. Sept., wonach man dort die Ankunft des deutschen Kanibargeschwaders befürchtete und krampfhaft Verteidigungsanstalten traf. Die Stimmung der eingeborenen Mannschaften und Beamten ist sehr ungünstig für die Spanier; sie wollen bereit sein, bei Ankunft der Deutschen zu meutern und über die Spanier herzufallen. Die Briefe bestätigen noch die Aussage eines Booten des spanischen Kriegsschiffes „San Quintin“, daß der „Itis“ auf Yap die deutsche Flagge früher geheißt habe, als die spanischen Schiffe die ihrige.

Am Sonntag war in der Schweiz wieder einmal das Referendum, die Maschinerie der allgemeinen Volksabstimmung, in Wirksamkeit. Es handelte sich dabei um die Alkoholfrage, und es ist wohl der augenfälligen Dringlichkeit, gegen die Brauntweinpest vorzugehen, zuzuschreiben, daß diesmal nicht der Cantonalgeist über die centralistischen Bestrebungen den Sieg davongetragen hat. Es soll nämlich den Cantonalregierungen unter gewissen Bedingungen das Recht verliehen werden, die Zahl der Schankstellen zu beschränken; außerdem aber wird dem Bund die Befugnis übertragen werden, die Spirituosen mit einer hohen Steuer zu belegen. Die große Mehrheit sprach sich zu Gunsten der durch solche Bestimmungen notwendig gewordenen Verfassungsrevision aus. Bei der Abstimmung haben, wie man aus Bern berichtet, gegen die Verfassungsrevision durch die Mehrheit ihrer Botanten sich erklärt die Cantone Bern, Glarus, Freiburg, Solothurn, Appenzell A.-Rh., Appenzell S.-Rh., Graubünden (dessen Abstimmung aber noch nicht vollständig bekannt ist) und Genf; also acht Cantone. Für die Revision gaben eine Mehrheit an Stimmen

ab die Cantone Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Baselfeld, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuchâtel; zusammen 16 Cantone. Ueberaus groß war die Mehrheit für die Revision in den Cantonen Tessin (10000 gegen 1377), Waadt (26777 gegen 3469) und Wallis (8509 gegen 497), also in romantischen Gebieten.

Wie der „Pol. Corr.“ aus London gemeldet wird, ist der Zusammentritt der Conferenz in Konstantinopel im Laufe dieser Woche als gesichert anzusehen, da bereits alle Cabinette zustimmend auf das bezügliche türkische Rundschreiben geantwortet haben. In Athen und Belgrad sind neue Schritte der Mächte in Aussicht genommen, um beide Staaten von Actionen, welche die Lage zu compliciren vermöchten, abzuhalten. In der diplomatischen Welt gelten derlei Actionen für die nächste Zeit als ganz unwahrscheinlich. — Es ist kaum noch einem Zweifel unterworfen, daß die Botschafterconferenz die Wiederherstellung des status quo ante auf der Balkanhalbinsel beschließen will. Schon nennt man verschiedene Candidaten für den Posten eines Generalgouverneurs von Ostrumelien, darunter auch den deutschen Offizier Goltz-Pascha, während freilich die Bulgaren verlangen werden, daß aus ihnen der neue Gouverneur gewählt werde. Zunächst machen diese Combinationen den Eindruck, als ob man das Fell des noch nicht erlegten Bären vertheile. Einem Berichte der „R. Ztg.“ aus Philippopol zufolge sind die Bulgaren fest entschlossen, die Union, mit dem Fürsten Alexander an der Spitze, aufrecht zu erhalten; einer Aufforderung der Mächte zur Wiederherstellung des status quo ante nicht Folge zu leisten und einem bewaffneten Einschreiten der Türkei Widerstand entgegenzusetzen. Es würde ein Leichtes sein, einen allgemeinen und furchtbaren Aufstand in Macedonien zu erregen, dessen Bewältigung der Türkei ungeahnte Schwierigkeiten bereiten würde. Die Hauptschwierigkeit für die Conferenz wird in der That sein, die Ausführung ihrer Beschlüsse zu sichern. Der Türkei nöthigenfalls ein Interventionsmandat zu geben, scheint nicht nach dem Geschmack aller Mächte zu sein. Trotz aller Zuversicht auf die Herbeiführung einer friedlichen Lösung wird man doch zugeben müssen, daß die Aufgabe der Conferenz keine leichte ist und die Dinge auf der Balkanhalbinsel noch immer sehr bedenklich sich ausnehmen.

Aus Paris kommt folgende Nachricht: Einer Depesche des Generals Courcy zufolge wurde am 24. October der eine starke Stellung einnehmende Ort Thannai, nördlich vom Honghoa belegen, nach dreitägigen Operationen durch drei unter dem Befehl Jamont's stehende Truppenabtheilungen eingenommen. Der Feind leistete Anfangs tapferen Widerstand, floh jedoch schließlich unter Zurücklassung einer großen Anzahl

### Schuldbeladen.

Original-Roman von Julius Keller.

(Fortsetzung.)

Mußte sie nicht darauf gefaßt sein, daß ein Beobachter ihr folgte, daß dessen Augen unausgesetzt auf ihr ruhten, daß er hinzutreten und seine Hand auf den Mann legen würde, den sie bewillkommt?

So ward ihre Seele von Hoffnung und Angst, Zuversicht und Verzweiflung gepeiniget und es gab keine Stunde, keine Minute der Ruhe für sie!

Durch die Unterstützung des braven Wirthes hatte sie, ohne sich besonders darum bemüht zu haben, einige Näharbeiten erhalten, mit der sie sich tagsüber beschäftigte — aber unstill, langsam nur ging die Arbeit vor statten — stundenlang ließ sie oft die Hände in den Schooß ruhen und blickte wie traumumfungen vor sich nieder — eine Beute ihrer verzweifeltsten Gedanken.

Daß dabei ihr kleines Capital sich merklich verringern und der Tag kommen müsse, an dem sie eine Bettlerin war — daran dachte Hedwig nicht mehr.

Achtlos hörte sie auf die Rathschläge und Ermahnungen des Herrn Spärlich's, der gar nicht mehr wußte, was er von dieser seltsamen Frau denken sollte — und vermochte nicht, sich aus dem Banne, in den sie nun geschlagen, zu befreien.

Es war auf einer ihrer ziellosen Wanderungen durch die Stadt — an einem kalten, unfreundlichen Abend — als sie plötzlich dicht hinter sich ihren Namen rufen hörte. Erschröcken blieb sie stehen und lauschte, in der Meinung, sich verfehrt zu haben.

„Liebe Frau Barthold,“ wiederholte die Stimme, „warten Sie doch einen Moment,“ — und nun wandte sich Hedwig rasch um.

Sie stand vor dem Better ihres Mannes — vor Eugen Holm.

Dieser ergriff hastig ihre Hände und fuhr in freudig bewegtem Tone fort:

„Treffte ich Sie endlich einmal, liebe, arme, unglückliche Frau?! — Wie lange habe ich mich schon bemüht, um Sie aufzufinden . . . Sagen Sie mir, wie geht es Ihnen?“

„Wissen Sie, daß Walter entflohen ist?“ fragte sie hastig, ohne ihm zu antworten.

„Gewiß weiß ich das, und man hat, soviel ich weiß, seine Spur noch nicht gefunden.“

„Wirklich nicht?“

„Ich glaube, daß es anderen Falles bereits in den Zeitungen gestanden hätte.“

Sie blickte sich scheu um und flüsterte:

„Lassen Sie uns leiser sprechen — man beobachtet uns vielleicht.“

„O, wer sollte das thun?“

„Wer? — Die Polizei.“

Ein eigenthümliches Lächeln überflog seine Züge.

„Ah, machen Sie sich deshalb keine Sorgen,“ sagte er beruhigend, „ich glaube, daß man sich um diese Sache bereits wenig bekümmert. Wenn Sie es in dessen wünschen, können wir ja auch möglichst vorsichtig sein. Lassen Sie uns weiter gehen und ruhig nebeneinander herschreiten, das fällt am aller wenigsten auf. Wie freue ich mich, Sie endlich einmal wieder zu sehen! — Geben Sie mir Ihren Arm, liebe Frau Hedwig.“

„Nur getrost, bitte sehr! — Sie haben meine Frage noch nicht beantwortet. — Wie geht es Ihnen?“

„Mein Gott — bedarf es der Antwort? — Ich forsche nach meinem Mann.“

„Wie? — Sie haben in der That keine Ahnung von seinem Aufenthaltsort?“

Seine Stimme klang so seltsam bei dieser Frage, daß Hedwig betroffen, beinahe erschrocken ihn anblickte.

„Wie meinen Sie das, Herr Holm? — Auf welche

Weise sollte ich Kenntniß von seinem Aufenthaltsort erlangt haben?“

„Nun, nun — ich glaube nur, daß er zuerst zu Ihnen gekommen wäre?“

„Hätte er das gethan, befände er sich heute bereits wieder im Zuchthaus. Ich werde ja ebenfalls verfolgt, bewacht.“

„Ah, nicht möglich!“

„Gewiß! Und doch muß ich Walter finden — doch muß ich mich mit ihm vereinigen und dann —“

Sie schwieg plötzlich und blickte zur Erde.

„Nun — und dann?“ fragte er mit einer merkwürdigen Hast und Unruhe.

„Und dann —“ sagte sie langsam — „ja, was dann geschehen soll, weiß ich selbst noch nicht.“

„Es scheint, als ob Sie mir mißtrauten, Hedwig,“ sagte er vorwurfsvoll. „Wir können Sie volles Vertrauen schenken und es freut mich um so mehr, daß ich Sie heute zufällig traf, weil ich gleich die Gelegenheit benutzen will, Ihnen meine Dienste, meine Unterstützung anzubieten. Ich will Ihnen nach Kräften behilflich dabei sein, meinen armen Better aufzufinden — ich will Sie auf Ihren Ausgängen begleiten und auch allein operiren. Auf mich fällt kein Verdacht, ich werde von Niemandem beobachtet, mir bietet sich also das weiteste, freieste Feld, um Nachforschungen anzustellen! — Weisen Sie also meine Hilfe nicht zurück, liebe Hedwig, ich bin Ihr aufrichtiger Freund.“

„Sie glauben an Walters Schuld?“ fragte Hedwig flüsternd.

„Nein, nein, ich glaube nicht daran. Ich bin überzeugt, daß er das Opfer eines furchtbaren Irrthums der Justiz geworden ist.“

Sie blickte ihn voll herzlicher Dankbarkeit an und ein feuchter Glanz schimmerte in ihren Augen.

„Endlich, endlich ein Mensch, der meinen Glauben, mein Vertrauen theilt — o wie danke ich Ihnen!“

„Und, nicht wahr, Sie weisen meine Unterstützung, meine





**Gebraunten Kaffee**  
per Pfund 90, 100 und 120 Pfg.,  
**ungebraun**  
per Pfd. 70, 80, 100 u. 110 Pfg.,  
**neue grüne Erbsen**  
pro Pfd. 12 Pfg.  
**Magdeburger Sauerkohl**  
pro Pfd. 10 Pfg., 3 Pfd. 25 Pfg.  
**Saure Gurken, Pflanzenmus**  
pro Pfd. 25 Pfg.  
empfehlen  
**Carl Zeeck,**  
Belfort.

**Bürstenwaaren**  
**B. Grashorn,**  
Bismarckstraße 14.

Hullmann'schen Kornbranntwein,  
Hilber'schen do.  
Nordhäuser do.  
Doornkaat do.  
Stralsunder do.  
Bremer do.  
sowie alle Sorten  
**Weine und Spirituosen**  
empfehlen  
**Carl Zeeck,**  
Belfort.

**Die Herren Wahlmänner,**  
welche sich am Tage der Wahl eines Abgeordneten an einem gem. in Gasthause Essen beteiligen wollen, werden höflich gebeten, mir bis Montag Nachricht zukommen lassen zu wollen.  
Aurich. **Max Bendig,**  
Hotel z. Schw. Bären.

**Empfehle besten Rindertalg**  
9 Pfd. für 3 M.  
**Suppenknochen**  
à Pfd. 15 Pfg.  
**Ninderleber**  
à Pfd. 25 Pfg.  
**Fr. Reif.**

**Rothe Lotterie.**  
Ziehung 2. u. 3. Nov. cr. in Berlin.  
**Geldgewinne** M. 150000, 75000, 2c. Ganze Lose 5 1/4 M., 1/2 Anb. M. 3,00, 1/4 M. 1,50, 1/4 verschied. Nummern M. 5,50. Porto u. Liste 35 Pfg.  
J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

**Predigten**  
à 25 Pfg. sind fortwährend zu haben und empfiehlt solche die Exped. des Tageblattes.  
Kronprinzenstr. 1.

**Unentgeltlich** verl. Anweisung z. Reinigung von **Trunksucht** auch ohne Wissen. **M. C. Falkenberg,**  
Berlin, Friedenstr. 105.

Wegen Raummangel beabsichtige ich mein bisher in Gebrauch gehabtes  
**Coupé und 1 Halbchaise**  
zu verkaufen.  
**Dr. Dithmar.**

Ich wohne jetzt im Hause des Herrn Bauunternehmers **Geisler** **Roonstraße 74 a.**  
**Bastian,**  
Rechtsanwalt u. Notar.  
Die vom Restaurateur Vogel bis Septbr. cr. benutzten **Räumlichkeiten**, auch als Laden passend, sind auf sofort anderweitig zu vermieten.  
**H. Schwanhäuser.**

**Torf- und Kohlenkasten**  
mit und ohne Deckel,  
**Kohlenlöffel, Feuerpocker, Feuerzangen und -Schaufel, Feuergeräthständer, Ofenvorsetzer**  
in großer Auswahl billigt bei  
**B. Grashorn,**  
Bismarckstr. 14.

**Weinhandlung**  
von **Runge & Doden** Leer.  
**Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Ungar-, gypsfreie griechische, Portug.- etc. Naturweine** zu Original-Preis.  
Courant-Preisen empfiehlt die Niederlage von  
**S. F. Christians,**  
Königs Schloß.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause meines Bruders, **Roonstraße 16 b**, ein **Spezialgeschäft** in  
**Damen- und Mädchen-Mänteln.**  
Es wird mein Bestreben sein, in den Artikeln zu billigt gestellten Preisen die ersten Neuheiten in möglichst großer Auswahl zu bieten.  
**Kath. M. Peper.**

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende u. gegen Verdauungsstörungen.

**Von Brusthusten und Athembeschwerden glücklich befreit durch Johann Hoff's Malz-Extract, concentrirtes Malz-Extract, Eisen-Malz-Chocolade und Malz-Bonbons.**  
An Herrn Johann Hoff, Erfinder und alleiniger Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Souveraine Europas, Königl. Kommissionsrath etc., in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
Berlin, 23. März 1885, Nostitzstr. 7.  
Durch Herrn Professor Dr. Schöler ist meiner Tochter Ihr concentrirtes Malzextract mit Eisen verordnet worden. Der Gebrauch Ihres vorzüglichen Präparates ist derselben so ausgezeichnet gut bekommen, dass ich Sie hiermit um gefl. weitere Zusendung von 1 Fl. à M. 3,00 höflichst bitte.  
Fran Körting.  
Die Johann Hoff'sche Malz-Chocolade und Brust-Malz-Bonbons wurden in dem Laboratorium des Hrn. Professors von Kletzinsky chemisch untersucht und es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungswerkzeuge, bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeiten der Unterleibs-circulation, sowie bei Brust-Affectionen, bei Abmagerung und Neigung zu Zehrfebern wegen ihrer beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit grossen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht werden können.  
Prof. Dr. Gränichstetten,  
Kaiserl. u. Königl. Stadt-Physikus in Wien.  
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Gebr. Dirks.**

Johann Hoff's concentrirtes Malzextract für Lungenleidende.

Ich empfehle feinste **Raffinade** bei Broden à Pfd. 36 Pfg.  
**Empd. Vollheringe** per Tonne franco 41 M.  
Belfort. **C. Schmidt.**  
**Pimpinell Bonbons** vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Allein echt in Packeten à 40 Pfg. bei **Nich. Lehmann,** Droguen-Handlung.  
Zwei anständige junge Leute können Logis erhalten.  
**F. Klopsch,** Altstr. 8, 2 Tr.

**Medicinal-Tokayer Carl Zeeck,**  
Belfort.  
Ich eröffne mit dem heutigen Tage eine  
**Speisewirtschaft**  
Frau **Blöttner,**  
Bismarckstr. 23.

**Gesucht**  
ein fixer Junge zum Zeitungsausstragen.  
Expedition des Tageblattes.

**Ein Mädchen**  
in gelesenen Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin in einem kleinen Haushalt, event. als Stütze der Hausfrau. Off. unter A. B. 100 an die Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sogleich eine kleine Familienwohnung.  
Näheres in der Exp. d. Bl.

**Fremdliches Logis** für einen jungen Mann.  
**Marktstr. 43.**

**Gesucht**  
zur selbstständigen Führung des Haushalts eine Wirthschafterin gelesenen Alters.  
**E. J. Arnoldt.**

**Gutes Logis** für einen Herrn.  
**Wwe. Sagelsdorf,** Neubremen, gegenüber Kaufm. Siersti.

**Für Weihnachten 1885.**  
**Neelle und billigste Bezugsquelle von Nürnberger Spielwaaren für den Weihnachtsfest.** Ich offerire zu den gros. Preisen eine Collection von 17 Stück neuester Spielwaaren, passend für Knaben und Mädchen jeden Alters und versende solche zum Ausnahmepreis von **Mk. 7 franco** gegen Nachnahme oder Vorausensendung des Betrages. Prospekte versendet gratis und franco.  
**Georg Schellmann,** Spielw.-Geschäft, Nürnberg.

**Visitenkarten**  
in Budi- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes  
**TH. SÜSS,**  
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

**Zu vermieten**  
zum 1. resp. 15. November eine gut ausmöblirte Stube nebst Schlafkabinet.  
**Gökerstr. 83, 1 Tr. r.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Januar ein **Laden** mit **Wohnung** in bester Lage der Bismarckstraße.  
**Bismarckstr. 6, links.**

Ich bin an jedem Sonnabend Morgen in Neuhappens mit Pferdefleisch sowie jedem Freitag Abend bei Herrn **Rasche** im Keller um 6 Uhr zu sprechen.  
**A. Legge,** Pferdefleischhändler.

**Gesucht** sogleich ein Mädchen für häusliche Arbeiten, Vormittags.  
**Adalbertstr. 6.**

Ein anständiger Mann kann **Logis** erhalten.  
**Börsenstr. 7, unten.**

Eine gut möblirte **Stube** nebst Schlafstube ist auf gleich oder 15. November zu vermieten. Preis pro Monat 20 M. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Bürgerverein Wilhelmshav. IV. Bezirk.**  
**Monats-Versammlung**  
Freitag, den 30. Oktober, **Abends 8 Uhr,** im Günther'schen Saale. Tagesordnung:  
1. Beitrags-Erhebung.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Verschiedenes.  
Ein vollständiges Erscheinen erwartet  
**Der Vorstand.**

**Krankenkasse** der **vereinigten Gewerke.**  
Sonntag, den 1. November, **Vormittags von 8-10 und Nachmitt. von 3-5 1/2 Uhr:**  
Hebung der Beiträge in meiner Wohnung.  
Der Rechnungsführer **E. Jek.**

**Wilhelmshalle.**  
**Stammabendbrod.**  
**Gänselein u. Kartoffeln.**  
Anfsich von Wiener Tafelbier.

Empfehle fettes junges **Rindfleisch**  
à Pfd. 40 Pfg.  
**J. Marx,**  
Neuhappens, Altstr. 13.  
Nr. 334.

**Hamburg-Amerika.**  
Seben Mittwoch u. Sonntag nach **New-York**  
mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei **R. J. Freeseemann** in Leer.

**Matten**  
empfehlen  
**B. Grashorn,**  
Bismarckstr. 14.

**BRIEF-PAPIER**  
mit Firma  
in verschiedenen Farben und Liniaturen, sowie  
**Hanf-Couverts**  
empfehlen bei sofortiger Anfertigung und zu billigsten Preisen  
**Die Buchdruck. d. Tagbl.**  
(Th. Süß.)

**Schwächerzustände**  
Nervenerkrankungen in Folge von Jugend-Sünden, Bleichsucht, Magenleiden, Verdauungs-Beschwerden etc. werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Miraculo-Präparate.** Zusend. discret geg. 1 Mk. Briefm. durch **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Der Herr, welcher am 22. Oktober cr. Abends in **Wittwe Winter's Hotel** einen **Sut,** gez. C. B., mit dem feinsten vertauscht hat, wird ersucht, denselben in besagtem Lokal wieder umzutauschen.

**Gefunden**  
im Park ein **Regenschirm.**  
**Thurmwächter Hinrichs.**